

# Apropos Fortschritt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 45

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Us em Innerrhoder Witztröckli



De Kalöi ond d Zischge sönd no nid lang gkhürote gsee. De Kalöi vewüschd Zischge, wie si uss me Toktegötteli (Medizinfläschchen) use all Obed no nebes trinkt. «Was neescht doch du alewile fö Medizin?» frooged d Kalöi. «Heeztropfe», säät d Zischge. «Oms-tuusggottsherrewile wege was Heeztropfe?» wott d Kalöi wesse. Ond doo d Zischge: «Ebe wegese diinere Rueh, du Latschi.»

## Notizen

VON PETER MAIWALD

Der Satz «Wir sitzen alle im selben Boot» erzeugt die Lust, schwimmen zu lernen.

\*

Der Schrecken der Querdenker sind nicht die Geradlinigen, sondern andere Querdenker.

\*

Nur wer uns nahesteht, kann uns auf die Zehen treten.

\*

Was für ein Ehrgeiz, eine grosse Nummer sein zu wollen, statt ein Mensch!

\*

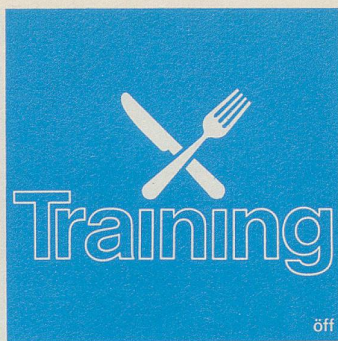
Er stand am liebsten in den Wegen, die er nicht ging.

\*

Nichts geht mehr, behaupten die Stehengebliebenen.

\*

Von allen guten Geistern verlassen? Und wenn es eine Befreiung wäre?



öff

### Hut auf!

Eine Basler Hotel-Rôtisserie veranstaltete eine «Semaine des chapeaux»; «In dieser Woche offerieren wir allen Damen, die in charmanter Begleitung und mit eleganter Kopfbedeckung zu uns kommen, ein Gratis-Nachtessen.» Nicht Bedingung war Extravaganz, so dass jene berüchtigten Hutgebilde ausblieben, die mitunter an appetitlich arrangierte Hors d'oeuvre riche zu erinnern pflegen. wt.

### Besonderes Glück

«Glück im Unglück», sagte der Specht, «überall, wo ich anklopfe, ist der Wurm drin.» am

### Konsequenztraining

Endlich sind in einem Bericht von einer Katzensausstellung auch die Kater gebührend erwähnt worden, die bisher vergeblich gegen solche Diskriminierung miauten ... Boris

### Apropos Fortschritt

Aus einem Kommentar zum Freitag, 13. Oktober 1989: «Computer steuern Kernkraftwerke, chemische Prozesse, Waffensysteme (beispielsweise Atomraketen), Maschinenstrassen, Produktionsabläufe, Management, das Börsengeschehen, Wahlen und viele andere lebens- und todeswichtige Abläufe ...» pin

### Äther-Blüten

In der Radiosendung «z.B.» über das Verhältnis Arzt und älterer Patient sagt eine betagte Heimbewohnerin zum Thema Sterben: «Am liebschte möcht me, dass me einisch am Morge, we me ufschreit, tot isch!» Ohohr

### Goethe-Variante

Da es, wie manchenorts noch, auch im Studio Zürich von Radio DRS offenbar immer wieder vorkommt, dass Zeitungen aus fremden Postfächern genommen werden, wird den Mitarbeitern zu bedenken gegeben: «Was man schwarz auf weiss besitzt, kann man nur dann getrost nach Hause tragen, wenn es einem selbst gehört.» fhz

### Als Witzsujet tabu

Der Schauspieler James Lovell wurde von den Organisatoren der Londoner Ausstellung «Royal Britain» fristlos entlassen, weil er als für die Schau als Hofnarr König Heinrichs VIII. (1491–1547) engagierter Mime Witze über lebende Mitglieder des britischen Königshauses gerissen hatte. Beispiel: «Welche Tage mögen Prinz Andrew und seine Frau Fergie am liebsten? Ferientage!» Lovell sammelte Unterschriften gegen seine Kündigung und wurde mit Auflagen wieder unter Vertrag genommen. G.

## KÜRZESTGESCHICHTE

### Der Wellensittich war das Medium

Der schwedische Jenseitsstimmenforscher Friedrich J. erfand ein Gerät, mit dessen Hilfe er seither den Kontakt zu jenseitigen Freunden herstellen kann. Alle Anwesenden waren anlässlich der Ursendung Auge und Ohr. Als einer anderntags den Wellensittich sprechen hörte, wollte ihm seine Stimme doch sehr bekannt vorkommen.

Heinrich Wiesner

### BILDER AUS FLORIDA UND ORIGINALE AUS DEM NEBELSPALTER



JÜRIG FURRER  
AUSSTELLUNG IM ESTRICH  
Altes Schulhaus, Hinterbühl  
5625 Kallern AG  
4. bis 26. November 1989  
Geöffnet: Sonntags 14–18 Uhr

